



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Betriebswirtschaft, BWL
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Österreich
(Partner)Hochschule/Institution*:	Karl-Franzens-Universität
Aufenthaltszeitraum*:	SS 2023

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Der Bewerbungsprozess an der Universität Hamburg verlief unkompliziert und relativ problemlos. Im Zuge von zahlreichen E-Mails und Infoveranstaltungen wurden die Studierenden ausreichend auf alle Gegebenheiten hingewiesen. Eine Herausforderung in meinem Jahrgang war, dass eine Umstellung von einem analogen Learning Agreement (LE) zum digitalen LE vorgenommen wurde. Das führte zu einem erhöhten administrativen Aufwand, aber bei Rückfragen stand das International Office mit Rat und Tat zur Seite.

2. Vorbereitung und Anreise:

Ich bin äußerst zufrieden mit der Beratung, die ich von der Universität Hamburg im Hinblick auf meine Vorbereitungen erhalten habe. Die "Outgoings"-Meetings fanden frühzeitig statt, was es mir ermöglichte, bereits lange im Voraus mit der Planung meines Auslandssemesters zu beginnen. Darüber hinaus wurden mir alle erforderlichen Unterlagen und Rahmenbedingungen für die Bewerbung im Detail erläutert.

Auch wenn es die Möglichkeit gibt einen Zug von Hamburg nach Graz zu nehmen (ca. 10-12 Stunden) habe ich mich für ein Flugzeug entschieden. Am Ende war dies eine deutlich komfortablere Lösung, als sich mit mehr als 30 Kg Gepäck durch Bahnhöfe und Züge zu bahnen. Die Flugzeit betrug rund 90 Minuten. Graz verfügt einen eigenen Flughafen, von dem die Weiterreise mit der Straßenbahn in das Stadtzentrum möglich ist. Alternativ ist es aber auch möglich bis Wien zu fliegen und von dort aus den Zug zu nehmen.

Vor dem Hintergrund, dass ich geplant habe Ski zu fahren, habe ich eine optionale Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Besonders wichtig hierbei ist, dass die Bergrettung im ausreichenden Maße abgedeckt ist. Diese Kosten belaufen sich für eine solche Rettung regelmäßig von 6.000 bis EUR 8.000 Euro. Ratsam wäre es, die Versicherung **vor** Beginn der Reise abzuschließen, da viele Versicherungsdienstleister keine Versicherung nach dem Beginn der Reise mehr abschließen.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Die erste Erasmus-Förderungsrate ist bei mir knapp nach einem Monat eingegangen. Es sollten also genügend finanzielle Mittel am Anfang zur Verfügung stehen, um die Zeit zu überbrücken.

Die Lebensmittel und das generelle Preisniveau in Österreich liegen deutlich über dem in Deutschland. Besonders frische Lebensmittel waren während meiner Zeit recht kostenintensiv. Die Uni verfügt auch über eine eigene Mensa, welche aber im Vergleich mit den Preisen in Deutschland auch gehobener sind. Die Preise reichen von 5 Euro bis hin zu 15 Euro pro Gericht. Persönlich habe ich eher selten dort gegessen, sondern habe von den anderen Möglichkeiten rund um den Campus Gebrauch gemacht, oder selbst gekocht.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Empfehlenswert ist, dass man sich bereits frühzeitig mit der Unterkunftssituation auseinandersetzt. In Graz gibt es viele Möglichkeiten. Ich habe 5 Monate vor Beginn angefangen, mir die ersten Unterkünfte online anzuschauen, was zugegebenermaßen sehr ambitioniert war. Mein Fokus lag

hierbei auf Studentenwohnheimen, da ich eine zusätzliche Interaktion mit den anderen Studierenden gesucht habe. Viele andere Studierende haben aber auch Plätze in „regulären“ WG's gehabt. Da Graz größtenteils zu Fuß erschlossen werden kann, empfehle ich euch eine Wohnung in der Nähe der Universität zu organisieren. Letzten Endes habe ich mich für das ÖJAB-Studentenwohnheim entschieden. Preistechnisch gibt es hier für jeden Geldbeutel etwas. Ich hatte das Single-Economy XL (rund 20 qm) für EUR 469,00. Die Kommunikation mit dem Heim war direkt und zu jedem Zeitpunkt transparent. Zu empfehlen ist aber nur das Wohnheim in der Glacisstraße 39 und nicht das andere, welches hinter der Karl-Franzens-Universität (KFU) liegt. Ein Vorteil dieses Wohnheims ist es auch, dass es direkt gegenüber des Stadtparks liegt. Neben einer Reinigungskraft, welche einmal in der Woche, das Bad und die Dusche in der 2er WG reinigt, verfügt das Wohnheim auch über einen eigenen Lernraum, ein kostenfreies Fitnessstudio und einem Fahrradkeller mit eigener kleiner Werkstatt. Einziger Wehrmutstropfen ist jedoch, dass eigene Bettwäsche, Geschirr, Besteck und Kochtöpfe mitgebracht werden muss. Wenn man sich dazu entscheidet eigene Sachen nicht mitzubringen, kann der Discounter „Action“ Abhilfe schaffen. Zur Not gibt es aber auch noch ein IKEA der mit der Straßenbahn (hier: Bim) erreicht werden kann. In der Regel verfügt jedes Wohnheim auch über eigene Waschmöglichkeiten. Eine Wäsche im ÖJAB Wohnheim kostet 3€, wobei der Trockner „Inklusive“ ist. Der Preis ist vergleichbar mit denen anderer Wohnheime. Gekocht wird in Gemeinschaftsküchen. Diese sind mit Induktionsherden, Backöfen und einer Mikrowelle ausgestattet. Auf dem Zimmer selbst hatte ich einen persönlichen Kühlschrank.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Während meines Aufenthalts an der Gastuniversität gab es anfangs einige Herausforderungen bei der Raumfindung, da der Campus viele Gebäude und Komplexe hat. Allerdings wurden diese Probleme schnell behoben. Besonders nützlich für meine Selbstorganisation und die Raumfindung war die Studo-App, die in Zusammenarbeit mit der KFU entwickelt wurde. Mit dieser App konnte ich meinen Stundenplan verwalten, wichtige Termine im Blick behalten und die Räume für meine Kurse leichter finden. Weiter haben mir die Welcome Week und die ersten Einheiten einen guten Start ermöglicht und die Möglichkeit gegeben, neue Leute kennenzulernen. Es war eine tolle Gelegenheit, sich mit anderen Studierenden zu vernetzen und Freundschaften zu schließen. Insgesamt bin ich trotz der anfänglichen Herausforderungen mit der Gastuniversität zufrieden.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Im Zuge der Welcome Week wird gezeigt, wie genau die Kurswahl zu erfolgen hat. Wer glaubt, während seines Auslandssemester an der KFU viel Reisen zu können muss leider enttäuscht werden. Während des gesamten Semesters herrscht Anwesenheitspflicht in den Kursen, was stets von den Lehrkräften überprüft wird. Insgesamt ist das Niveau der Universität mit dem in Deutschland vergleichbar. Die Arbeitsbelastung war aber unter dem Semester etwas höher als im Vergleich zu Deutschland. Grund dafür waren (in meinem Fall) die vielen Hausarbeiten und Zwischenprüfungen. Positiv in diesem Zusammenhang ist aber die etwas entspanntere finale Prüfungsphase. Für internationale Studenten werden immer einige Plätze, in den zum Teil kleinen Kursen bereitgehalten, sodass jeder seine gewünschten Kurse belegen kann.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Graz bietet eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten, die ein abwechslungsreiches Studentenleben ermöglichen. Ein wichtiger Bestandteil davon ist das ESN (Erasmus Student Network) Netzwerk, das internationale Studierende bei ihrer Integration unterstützt und regelmäßig Veranstaltungen wie Ausflüge, Partys und kulturelle Aktivitäten organisiert.

Graz hat auch eine lebendige Barszene, die den Studierenden eine breite Auswahl an Orten zum Entspannen und sozialen Austausch bietet. Ob gemütliche Pubs, trendige Cocktailbars oder pulsierende Clubs, es gibt für jeden Geschmack etwas Passendes und sollte auf jeder Bucket-List nicht fehlen.

Für Outdoor-Enthusiasten bietet der nahegelegene Schöckl die Möglichkeit zum Wandern. Mit seinen gut markierten Wanderwegen und einem atemberaubenden Panoramablick ist der Schöckl ein beliebtes Ziel für Studierende, die die Natur erkunden möchten.

Sehr eindrucksvoll war auch das Schloss Eggenberg mit den Prunksälen, die allerdings nur mit einer Führung besichtigt werden können. Die Führung war allerdings bereits in dem studentenermäßigten Preis mit inbegriffen.

Auf dem Campus Gelände gibt es sowohl im Winter als auch im Sommer einen Spriterstand. Je nach Jahreszeit gibt es entweder Spritzer (= Weißweinschorlen) oder Glühwein im Winter. Die Preise sind dabei sehr moderat, da der Stand der Stundenverbindung (ÖH) organisiert wird.

Erwähnenswert ist auch, dass es über Ostern eine 14 tägige vorlesungsfreie Zeit gibt, die sich sehr dazu anbietet, die unterschiedlichen Städte Österreichs, wie u. a. Linz, Wien, und Salzburg zu erkunden.

8. Studienleistungsanerkennung:

Aktuell befinden sich meine Kurse noch in dem Anerkennungsprozess. Da ich mir sämtliche Kurse aber als freien Wahlbereich anrechnen lassen möchte, ist davon auszugehen dass es hier zu keinen Komplikationen kommen wird. Der Prozess wird auf der Seite des International WiSo detailliert beschrieben.

9. Zusammenfassung:

Insgesamt habe ich mein Auslandssemester in Graz als eine persönliche und fachliche Bereicherung empfunden. Die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen, sich selbst zu entdecken und kulturelle Erfahrungen zu sammeln, haben mein Studium und meine Perspektive erweitert. Dieses Auslandssemester wird sicherlich einen bleibenden Eindruck in meiner akademischen Laufbahn hinterlassen.